

Die von König edierten Lehrbücher der Religion erfreuen sich wegen ihrer präzisen, durchsichtigen Art der Darstellung großer Wertschätzung. Diese Vorzüge kommen auch in vorliegender „Religionslehre“, die für die Oberstufe von Mädchenlyzeen bestimmt und den für diese Schulen in Preußen erlassenen Lehrbestimmungen angepaßt ist, zu voller Geltung. Für Klasse IV, III und II ist zunächst die vorgeschriebene Uebersicht und Behandlung der „Biblischen Geschichte“, darauf der Wortlaut des Katechismus mit Erklärungen als „Erweiterter Katechismus“ und endlich eine Auswahl von „Lebensbildern aus der Kirchengeschichte“ dargeboten. Der für die I. Klasse bestimmte Abschnitt enthält das Wichtigste aus der „Bibelkunde“ wie „aus der Glaubens- und Sittenlehre“ (nach Vorschrift angeschlossen an den 1., 2. und 9. Glaubensartikel), und als kurze „historische Apologetik“ das „Zeugnis der Kirchengeschichte für Christus und sein Werk“. Schüler und Lehrer, die dieses vortreffliche Lehrmittel benützen, werden daran ihre Freude haben.

Wien. W. Jaksch.

22) **Hilfsbuch zum mittleren Deharbeischen von Jakob Linden S. J. neu bearbeiteten Katechismus.** Von J. B. Schubert, Hauptlehrer, und Jakob Nist, Pfarrer. Paderborn. F. Schöningh. II. Band: Von den Geboten. 1912. gr. 8° (373 S.) in Halbfranzband M. 4.60. III. Band: Von den heiligen Sakramenten und dem Gebete. 1913. gr. 8° (523 S.) gbd. M. 6.—

Dem in Heft 2, S. 416, besprochenen I. Bande sind rasch der II. und III. Band gefolgt. Auch diese bieten eine große Fülle schöner und begeisternder Gedanken, Bilder, Vergleiche, Motive, biblischer Beispiele, Anwendungen aufs Leben in lebensvoller Darstellung und warmem, herzlichem Tone und sind, was einer besonderen Erwähnung wert ist, ganz auf das übernatürliche Ziel gerichtet. Das dem Katecheten hiemit gebotene Material ist manchmal fast allzu reich, so z. B., wenn die sieben Gaben des Heiligen Geistes auf 12 Seiten (III, 98 ff), die Bedeutung der vorchristlichen Opfer in ziemlich verwickeltem Gedankengang auf 8 Seiten (161 ff) behandelt werden. Ueber die Bosheit der Todsünde finden wir (II, 279 bis 288) ausführliche Betrachtungen, die sehr gut als Beichtanfragen verwendet werden können.

Manche Stoffe sind schon fast ganz in die Form von Katechesen gegossen, wie die vorzüglichen Ausführungen über die Beichte, den Ablass (unter Zugrundelegung des Gleichnisses vom Schuldturm). Beim dritten Gebot findet sich eine — allerdings keiner Frage des Katechismus entsprechende — vortreffliche Katechese über die Arbeit. Unter dem vielen Schönen seien noch besonders hervorgehoben die Darlegung des Wertes der Wahrheit, der Schändlichkeit des Verrates beim 8. Gebot, die Veranschaulichung der beistehenden Gnade, der Firmungsunterricht, das, was über die Gnadewirkungen der Kommunion gesagt wird. Interessant ist für uns Oesterreicher, was III, 95 mitgeteilt wird: „In mehreren norddeutschen Diözesen (in Süddeutschland vereinzelt) übernimmt vielfach eine einzige Person (der Lehrer, die Lehrerin) die Patenstelle für alle Firmlinge des Ortes; in solchen Fällen hören obige Mißstände wohl von selbst auf.“ Möchte man dieser Frage endlich auch bei uns nähertreten! Die Stufe, für die das Werk oder einzelne Partien desselben berechnet sind, ist nicht angegeben. Der Kommunionunterricht setzt mehrfach Erstkommunikanten voraus; im ganzen scheinen die Verfasser die Oberstufe vor Augen zu haben. Der II. Band ist, soweit er von den Geboten Gottes handelt, eine Neubearbeitung der Schubertischen Bändchen „Das Gebot der Gottesliebe“ und „Das Gebot der Nächstenliebe“, denen kein Katechismus, sondern die eigenen Ideen Schuberts zu Grunde gelegt waren. Daher kommt es, daß in dieser Partie der Katechismustext mehr äußerlich angehängt erscheint.

Bedenklich sind S. 19 nach einem Ausspruche Jesu die Worte: „Viel leicht will euch dieser Satz törricht erscheinen.“ Ähnlich S. 149 nach einem Ausspruche des heiligen Johannes: „Ihr werdet fragen, ob das wahr sei!“ Beim 6. Gebote wird von der Ehe ausgegangen, obwohl dies in den letzten Auflagen des Lindenschen Katechismus mit Recht nicht mehr geschieht. III, 154 heißt es, Jesus habe gesagt: „Was immer ihr den Vater bitten werdet, das (im Buche fett gedruckt) wird er euch geben.“ So können die Worte Jesu nicht zu verstehen sein; denn das, um was wir bitten, würde uns oft nicht zum Guten dienen. Allerdings wird fortgefahren: „Fügt eurem Gebete aber auch die Worte hinzu: Doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deine!“ Ueberstreng scheint es mir mit der Gewissenserforschung genommen zu werden. Das Durchgehen des Beichtspiegels erfordert 17 Seiten (317—335), wobei noch bezüglich fremder Sünden und Hauptsünden auf den II. Band verwiesen wird. Bezüglich freiwilliger Glaubenszweifel, Aberglaube, Spotten über Geistliche und Klosterleute und Beschimpfung derselben wird ohneweiters verlangt, daß die Kinder die Zahl der Sünden angeben, demnach vorausgesetzt, daß es schwere Sünden seien. „Bei jeder Sünde erwecken wir gleich Reue und Vorsatz“ (321). „Gib die Reuegründe bei jeder Sünde an!“ (328). Das ist doch zu viel verlangt! Für die Liebesreue werden (342) vier Motive geboten, auf deren Betrachtung vier Stunden verwendet werden sollen. Ob dabei die Kinder nicht schließlich abgestumpft werden? S. 449 ist „Betrachtung“ in einem weiteren Sinne genommen, als es der Katechismus nimmt, nämlich im Sinne von frommen Gedanken überhaupt. Diese kleinen Bemängelungen können und sollen natürlich dem hohen Werte des Werkes keinen Eintrag tun. Es sei als Fundgrube reichen, bereits zugerichteten Materials bestens empfohlen.

Wien.

Joh. Ev. Pichler.

- 23) **Ausführliche Katechesen für das dritte Schuljahr.** Bearbeitet von Msgr. Josef Pascher. Wien. 1913. Verlag A. Pichlers Witwe u. Sohn. gr. 8° (VIII u. 310 S.) K 4. — = M. 3.35, gbd. K 4.50 = M. 3.75.

In 71 Katechesen, die nach ihrem Inhalte zweckmäßig an den Gang des Kirchenjahres angeschlossen sind, wird hier Bibel-, Katechismus- und liturgischer Unterricht erteilt. Entsprechend der neuestens wieder mehr zur Geltung kommenden Forderung der Katechetik hat dabei der Bibelunterricht die Führung. Paschers Meisterhaft in kindertümlicher, warmherziger Sprache mutet ungemein sympathisch an. Wünschenswert wäre eine etwas sinnfälliger Gliederung der Katechesen, da diese den Katecheten die Verwendung des Buches pro praxi bedeutend erleichtern würde.

Wien.

W. Jaksch.

- 24) **Katechesen-Skizzen für einklassige Volksschulen.** Von Paul Hand-
lechner, Pfarrer. Salzburg. 1912. Pustet. K 1.60.

Der Zweck dieser Skizzen ist, nur anzudeuten, was die Kinder zum Verständnis der Wahrheit führen kann; sie sind kurz, nur für eine Religionsstunde berechnet. Das Hauptgewicht liegt bei ihnen, wie der Verfasser bemerkt, auf der Stoffverteilung, wie man nämlich in der verfügbaren Zeit den Kindern in einklassigen Schulen das Wichtigste beibringen könne. Das Lob, daß der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Nieder dem Büchlein gesprochen, ist Anempfehlung genug für dasselbe.

Linz.

P. S.

- 25) **Die sündige Zunge als Leidenswerkzeug Christi.** Von P. Daniel Gruber O. F. M. Salzburg. 1912. Pustet. 8° (56 S.) K 1.20, M. 1.—.

„Schwarzbrot“ wollen diese Predigten sein, wie der Verfasser bemerkt. Mit warmen, kräftigen, ungekünstelten Worten werden in acht Fastenpredigten